Kroatien

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

Arbeit für den Frieden

Deutsche Kriegsgräberstätten

Zagreb-Gornje Vrapče

Aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen!

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. ist eine humanitäre Organisation. Er widmet sich im Auftrag der Bundesregierung der Aufgabe, die Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland zu erfassen, zu erhalten und zu pflegen.

Er betreut Angehörige in Fragen der Kriegsgräberfürsorge, er berät öffentliche und private Stellen, er unterstützt die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kriegsgräberfürsorge und fördert die Begegnung junger Menschen an den Ruhestätten der Toten.

Heute hat der Volksbund knapp 330.000 Mitglieder und Spender. Mit ihren Beiträgen und Spenden sowie den Erträgen aus der Haus- und Strassensammlung, die einmal im Jahr stattfindet, finanziert der Volksbund zu fast 70 Prozent seine Arbeit. Den Rest decken öffentliche Mittel des Bundes und der Länder.

Im Rahmen von bilateralen Vereinbarungen erfüllt der Volksbund seine Aufgabe in Europa und Nordafrika. In seiner Obhut befinden sich heute mehr als 830 Kriegsgräberstätten in 46 Staaten mit etwa 2,8 Millionen Kriegstoten. Mehrere tausend ehrenamtliche und etwa 550 hauptamtliche Mitarbeiter/-innen erfüllen die vielfältigen Aufgaben der Organisation.

Nach der politischen Wende in Osteuropa nahm der Volksbund seine Arbeit auch in den Staaten des einstigen Ostblocks auf, wo im Zweiten Weltkrieg etwa drei Millionen deutsche Soldaten ums Leben kamen, d.h. mehr als doppelt so viele, wie auf den Kriegsgräberstätten im Westen ruhen. Diese Aufgabe stellt den Volksbund vor immense Schwierigkeiten: Viele der über hunderttausend Grablagen sind nur schwer auffindbar, zerstört, überbaut oder geplündert.

Seit 1991 richtete der Volksbund 331 Friedhöfe des Zweiten Weltkrieges und 188 Anlagen aus dem Ersten Weltkrieg in Ost-, Mittel- und Südosteuropa wie der her oder legte sie neu an. Knapp 980.000 Kriegstote wurden auf 83 Kriegsgräberstätten umgebettet.

Zur langfristigen Sicherung seiner Arbeit hat der Volksbund 2001 die Stiftung „Gedenken und Frieden“ gegründet.

Mit der Anlage und Erhaltung der Friedhöfe bewahrt der Volksbund das Gedenken an die Kriegstoten. Die riesigen Gräberfelder erinnern die Lebenden an die Vergangenheit und konfrontieren sie mit den Folgen von Krieg und Gewalt.

Zu diesem Zweck vermittelt der Volksbund unter anderem Fahrten zu den Kriegsgräbern, veranstaltet nationale und internationale Jugendlager zur Pflege von Soldatenfriedhöfen und informiert in Schulen und Schulfreizeiten. Das Leitwort lautet „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“. Außerdem hat er in der Nähe von vier Friedhöfen Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten errichtet, wo Schul- und Jugendgruppen ideale Rahmenbedingungen für friedenspädagogische Projekte vorfinden.

„Die Soldatengräber sind die großen Prediger des Friedens, und ihre Bedeutung als solche wird immer zunehmen.“
Albert Schweitzer

Situation vor dem Bürgerkrieg im ehemaligen Jugoslawien

Die meisten Gräber der ca. 100 000 deutschen Toten beider Weltkriege befanden sich seinerzeit in rund 4 900 verschiedenen Orten des früheren Jugoslawiens. Sie sind heute entweder oberirdisch nicht mehr zu erkennen oder durch Überbettungen und bauliche Maßnahmen verlorengegangen.

Die seit 1977 verstärkten Bemühungen des Volksbundes, deutsche Kriegsgräber im früheren Staatenbund Jugoslawien zu erhalten, führten erstmals 1988 zu einem Erfolg. Der Volksbund erhielt die Genehmigung, die Namen aller auf dem Belgrader Friedhof „Banovo Brdo“ bestatteten deutschen Soldaten auf Metalltafeln zu dokumentieren. Im Juni 1989 wurden diese Namentafeln an dem dort befindlichen „Mackensen-Denkmal“ angebracht.

Bei der Instandsetzung des k.u.k. Marinefriedhofes in Pula wurden gleichzeitig die deutschen Kriegsgräber des Zweiten Weltkrieges instand gesetzt und mit Namentafeln gekennzeichnet. Im Mai 1991 übergab der Volksbund diese Kriegsgräberstätte der Öffentlichkeit. Weitere geplante Instandsetzungen anderer Kriegsgräberstätten konnten wegen des Bürgerkrieges nicht mehr ausgeführt werden.

Kroatien

In Kroatien betreut der Volksbund im Auftrag der Bundesregierung aufgrund des zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Kroatien abgeschlossenen Kriegsgräberabkommens vom 9. Dezember 1996 drei Kriegsgräberstätten des Zweiten Weltkrieges mit 4 728 Toten.

Da die Erhaltung und Pflege der damals in über 900 verschiedenen Gemeinden verstreuten Gräber des Zweiten Weltkrieges auf Dauer nicht zu leisten war, hat der Umbettungsdienst des Volksbundes die Kriegstoten auf zentrale Kriegsgräberstätten überführt.

Im Herbst 1994 begann der Volksbund in Zagreb mit der Instandsetzung von zwei deutschen Kriegsgräberstätten: Zagreb-Mirogoj (Zubettungsfriedhof, ca. 3 100 Tote) und Zagreb-Vrapce (Kriegsgefangenenfriedhof, ca. 670 Tote).

1997 begann die Instandsetzung des deutschen Gräberfeldes auf dem Kommunalfriedhof in Split. Die 1998 fertig gestellte Anlage diente für Zubettungen aus den Bereichen Split, Zadar und den vorgelagerten Inseln.

Pula

GPS:
44°51'37.22"N
13°49'37.51"E

Der k.u.k. Marinefriedhof Pula ist überwiegend mit österreichisch-ungarischen Kriegstoten des Ersten Weltkrieges belegt. Während des Zweiten Weltkrieges war Pula Marinestützpunkt. Die Zubettungen der deutschen Gefallenen des Zweiten Weltkrieges – überwiegend Angehörige der Kriegsmarine, die bei den Abwehrkämpfen um die Halbinsel Istrien eingesetzt waren – erfolgten auf dem etwa fünf Meter breiten Randstreifen entlang der Einfriedungsmauern des Ehrenteils.

Nach den Unterlagen des Volksbundes ruhen dort 357 deutsche Gefallene. Die Gesamtzahl soll jedoch weitaus höher sein, da dort später angeschwemmte Marineangehörige notdürftig zugebettet wurden.

Der Volksbund führte 1988/89 Gespräche mit dem jugoslawischen Bundeskomitee für Veteranen und Kriegsinvaliden und der Stadt über die Instandsetzung des Marinefriedhofes. Hierbei wurde vereinbart, dass sowohl der deutsche Gräberteil, als auch das Gräberfeld der österreichisch-ungarischen Kriegstoten des Ersten Weltkrieges in einen für eine Gedenkstätte angemessenen Zustand versetzt werden sollten.

Bei der Instandsetzung des deutschen Gräberteils im Jahr 1990 wurden die Namen der Toten auf Metalltafeln aufgeführt, die entlang der Friedhofsmauern liegen. Die Einweihung fand am 4. Mai 1991 statt.

Der Friedhof ist als Kulturdenkmal eingestuft und als parkähnliche Anlage der Öffentlichkeit zugänglich. Federführend in der Pflege ist hier das Österreichische Schwarze Kreuz. Der Volksbund unterstützt diese Arbeit durch finanzielle Zuschüsse.

Sisak

GPS Friedhofseingang:
45°28'16.22"N
16°22'30.99"E

GPS Kriegsgräberstätte:
45°28'12.63"N
16°22'46.74"E

Auf dem Gemeindefriedhof in Sisak befindet sich ein ca. 10 x 5 Meter großes Gräberfeld. Die Stadtverwaltung und Angehörige setzten sich dafür ein, dass das Gräberfeld am derzeitigen Standort wieder hergerichtet wurde.

Zum Gedenken an die dort bestatteten Toten des Zweiten Weltkrieges, an die Kriegstoten, die im Stadtgebiet von Sisak ihre letzte Ruhestätte erhielten und an die Toten, deren Gräber nicht gefunden wurden, ist hier ein Namenbuch mit 722 Namen installiert worden.

Der Volksbund hat diese Anlage 2012 instandgesetzt und im September wieder eingeweiht.

Split

GPS:
43°30'38.58"N
16°29'35.35"E

Direkt am Friedhofseingang des Kommunalfriedhofes „Lovrinac“ liegt das Gräberfeld für Kriegstote des Zweiten Weltkrieges, welches in den Nachkriegsjahren vollständig eingeebnet wurde.

1997 hat der Volksbund in enger Absprache mit den Behörden vor Ort die Anlage als Zubettungsfriedhof wiederhergestellt und am 27. Juni 1998 unter großer Beteiligung der Bevölkerung eingeweiht. Auf der mit typisch mediterranen Pflanzen und Materialien gestalteten Anlage ruhen derzeit 1 900 Kriegstote.

Die Namen der Toten sind in alphabetischer Reihenfolge auf Metalltafeln aufgeführt, die an Steinstelen links und rechts des Hochkreuzes aufgestellt wurden.

Zagreb-Mirogoj

GPS Friedhofseingang:
45°50'8.93"N
15°59'2.42"E

GPS Kriegsgräberstätte:
45°50'5.96"N
15°59'22.28"E

Der Mirogoj-Friedhof gilt als eine der schönsten Park-Friedhofsanlagen Europas und zählt dank seiner Gestaltung zu den besonderen Sehenswürdigkeiten der Stadt Zagreb. Der Friedhof wurde im Jahr 1876 auf einem Grundstück des Sprachgelehrten Ljudevit Gaj angelegt. Der Architekt Herman Bollé gestaltete die Hauptgebäude. Der Bau der Arkaden, der Kuppeln und der Kirche im Eingangsportal wurde im Jahr 1879 begonnen. Erst im Jahr 1929 wurden die Bauarbeiten abgeschlossen.

Innerhalb dieses Friedhofs sind alle Religionen räumlich gleichgestellt. In den Arkaden befinden sich die letzten Ruhestätten bekannter kroatischer Persönlichkeiten. Hierzu gehört auch Franjo Tuđman (*14. Mai 1922; †10. Dezember 1999), der erste frei gewählte kroatische Präsident nach der Loslösung aus der jugoslawischen Föderation.

Mitte der 80er Jahre hat der Volksbund auf diesem Kommunalfriedhof das während des Krieges von der Wehrmacht angelegte Gräberfeld für deutsche Soldaten wieder hergerichtet.

Am 11. Mai 1996 wurde die Anlage, für über 3 100 deutsche Totes des Zweiten Weltkrieges, als Zubettungsfriedhof eingeweiht.

Die Namen und Daten der hier ruhenden Kriegstoten sind auf Metalltafeln aufgeführt, die den jeweiligen Gräberfeldern zugeordnet sind. Zusätzlich wurden unbeschriftete Kreuzgruppen aufgestellt.

Zagreb-Gornje Vrapče

GPS Friedhofseingang:
45°49'38.97"N
15°54'28.29"E

GPS Kriegsgräberstätte:
45°49'46.57"N
15°54'31.69"E

Nach Kriegsende wurden auf einer Parzelle des Kommunalfriedhofes Gornje Vrapče 674 in Kriegsgefangenschaft verstorbene Soldaten beigesetzt. In den folgenden Jahrzehnten verwahrloste die Anlage, nur Fragmente der Grabsteine blieben erhalten.

In den Jahren 1995/96 setzte der Volksbund die Anlage wieder instand. Stehende Grabzeichen, die nach Vorlage der ursprünglichen Grabsteine hergestellt wurden, tragen die Namen und Daten der hier ruhenden Toten. Die Einweihung fand am 11. Mai 1996 statt.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. ...

... sorgt für die deutschen Kriegsgräber hier und in fast 100 Ländern der Erde.

... hilft den Angehörigen bei der Klärung von Kriegsschicksalen und der Suche nach den Gräbern.

... arbeitet seit Öffnung der Grenzen Osteuropas im Jahre 1990 intensiv in diesen Ländern.

... birgt die Kriegstoten und bettet sie auf zentrale Sammelfriedhöfe um.

... tritt mit seiner Arbeit für die Verständigung und Aussöhnung mit den Gegnern von einst ein.

... führt junge Menschen an die Kriegsgräber, damit sie die Folgen eines Krieges besser verstehen und erkennen, wie wichtig es ist, für den Frieden zu arbeiten.

... finanziert seine Arbeit fast ausschließlich aus den Beiträgen seiner Mitglieder und Spender. Er ist auch für Ihre Hilfe dankbar!

Spendenkonto: 3 222 999
Commerzbank Kassel
Bankleitzahl: 520 400 21

Aus dem Ausland
Commerzbank Kassel
IBAN DE23 5204 0021 0322 2999 00
BIC COBADEFFXXX

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

Sonnenallee 1
34266 Niestetal
Telefon: +49 (0)561 - 7009 - 0
Telefax: +49 (0)561 - 7009 - 221
Internet: www.volksbund.de
E-Mail: info@volksbund.de

Schreckhase/2.5/4-2014_mod.